

Sehr geehrter Herr Stiftungspräsident, Peter Zysset

Sehr geehrter Herr Gesamtleiter der Heilpädagogischen
Schule Oberaargau, Dieter Grenacher

Sehr geehrte Präsidenten der Stadt und der Gemeinde

Sehr geehrte Mitglieder der Schulleitung, Pädagoginnen
und Pädagogen und Vertreter des Elternrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Schülerinnen und Schüler

((Begrüssung))

Herzlichen Dank für Ihre Einladung, die mich sehr gefreut
hat. Ich bin gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen
und ich freue mich, dass es Momente wie heute gibt.

An Tagen wie heute sehe ich den tieferen Sinn meiner
Arbeit. Gerne helfe ich als Gesundheits- und
Fürsorgedirektor mit, unsere Kinder und Jugendlichen zu
unterstützen.

Sie wissen vielleicht, dass ich selbst vier Kinder habe und
bereits Grossvater sein darf. Das ist ein grosses Geschenk.
Meine Frau und ich wissen das sehr zu schätzen. Natürlich
ist die Zeit mit der Familie in den vergangenen zwei Jahren
deutlich weniger geworden. Aber dafür intensiver und

gehaltvoller. Ich kenne die Herausforderungen an eine Familie, wenn es um Erziehung, Schule und Entscheide für den künftigen Lebensweg geht.

Nicht alle Kinder starten mit den gleichen Voraussetzungen in ihr Leben. Es ist daher wichtig, dass die Gesellschaft als Ganzes verschiedene Möglichkeiten schafft, damit jede und jeder ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen kann.

* * * * *

((Heilpädagogik und künftige Ausrichtung der Sonderschulen))

Als 1968 die erste Heilpädagogische Schule in Langenthal eröffnet wurde, steckte die moderne Heilpädagogik noch in den Anfängen. Die Gründung der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) in Luzern fand erst im Jahr 1972 statt.¹

* * * * *

Meine Damen und Herren,

Sie wissen selber am besten, wie sehr sich die Heilpädagogik in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt hat.

Vor 50 Jahren wurden die Kinder und Jugendlichen in abgesonderten Einrichtungen untergebracht. Heute werden sie in integrativen Schulen unterrichtet, was unseren

¹ http://www.montalta.com/em_pdf_files/em_rueckblick.pdf

Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen eine Ausbildung nahe am Regelunterricht erlaubt.

Sie haben mit Ihrer Arbeit entscheidend dazu beigetragen, dass der Grosse Rat des Kantons Bern in der Märzsession von diesem Jahr entschieden hat, dass die Zuständigkeit für die Sonderschulen ab dem Jahr 2021/22 von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion an die Erziehungsdirektion übergehen wird.

Die Sonderschulbildung wird somit integraler Bestandteil der Volksschulbildung. Es soll einfacher zu regeln und besser steuerbar werden. Somit wird *Bildung aus einer Hand* möglich gemacht.

Der Kanton Bern hat für rund 2100 Kinder und Jugendliche Sonderschulplätze eingerichtet. In den vergangenen Jahren kamen einige Klassen dazu und wir haben ausgebaut. Für weitere rund 500 Schülerinnen und Schüler haben wir spezifische Massnahmen aufgebaut, so dass sie in der Regelschule unterrichtet werden können.

Es ist für die GEF prioritär, dass mit der Sonderschulstrategie diese Vereinfachung erreicht wird. Damit können Probleme der Vergangenheit gelöst werden, als die Eltern selber einen geeigneten Schulplatz für das eigene Kind finden mussten.

Die Rahmenbedingungen werden durchgängiger gemacht aber in der Finanzierung der Institutionen ändert sich nichts: Via *Lastenverteiler Sozialhilfe* tragen der Kanton und die Gesamtheit der Gemeinden je 50 Prozent der Kosten.

* * * * *

((Dank an die Heilpädagogische Schule Oberaargau))

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Meine folgenden Worte richten sich vor allem an die Mitarbeitenden, die Pädagoginnen und Pädagogen und an die Leitung:

Durch Ihren grossen Einsatz und Ihr professionelles Können fühlen sich die Schülerinnen und Schüler bei Ihnen wohl. Sie sind enge Vertraute dieser jungen Menschen. Sie unterstützen sie in mehreren äusserst wichtigen Entwicklungsphasen und sind für viele ein Vorbild.

Ich danke Ihnen im Namen der Regierung für Ihr grosses Engagement und Ihren grossen Einsatz für das Wohl der jungen Menschen.

Ich bin überzeugt, dass die Heilpädagogische Schule Oberaargau auch in den kommenden Jahren erfolgreich sein wird und ich wünsche Ihnen für jeden Tag viel Freude und Kraft bei Ihrer wichtigen Aufgabe.

* * * * *

((Schluss))

Meine Damen und Herren.

In der der Tagesschule in Langenthal werden heute 84 Kinder und Jugendliche in zwölf Klassen unterrichtet. Das ist eine grosse Aufgabe. (Und in der Schule in Huttwil sind es nochmals 28 Schülerinnen und Schüler in 4 Klassen.)

Vor fünf Jahren (2013) haben sich die beiden Schulen zusammengeschlossen. Das war eine sehr kluge und vorausschauende Massnahme. Dadurch wurde Ihr spezielles Know-how breiter gestreut und die Administration gestrafft.

Viele Neuerungen stehen an und ich bin jetzt schon gespannt auf die Pläne der neuen Schule in Huttwil, wenn sich die Regel- und die Sonderschule auch räumlich zusammenschliessen.

* * * * *

Liebe Gastgeber,

Ich bedanke mich nochmals für die Einladung und ebenfalls für die reibungslose Zusammenarbeit mit meiner Direktion.

Und nun wünsche ich Ihnen eine frohe Feier und ein freudiges Fest.

Merci beaucoup !

((nächster Programmpunkt: weitere Grussworte))